

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Wettkämpfer des UOV Büren in vollem Einsatz am Berner Dreikampf.

schossenen Resultate zeigt, dass die Unteroffiziere auch gute Schützen sind. Natürlich gab es auch Schützen, denen die Schussabgabe nicht nach Wunsch verlief. Aber sie konnten ja die verlorenen Punkte in den nächsten zwei Disziplinen wieder gutmachen. Die zweite Wettkampfdisziplin, das Werfen von UWK, wurde auf einer Wiese nahe dem Wettkampfbereich ausgetragen. Leider wurde dieser Wettkampfbereich anlässlich eines Maschinistenkurses der AMP-Feuerwehr zwei Tage vor dem Wettkampf trotz der vielen Niederschläge noch künstlich bewässert und unter Wasser gesetzt. Damit war die Rutschpartie schon vorprogrammiert. Auch hier wurde nach einem zögernden Start zügig gearbeitet. An diesem Posten mussten grosse Wartezeiten in Kauf genommen werden, da eine vierte Wurfanlage mit Rücksicht auf das Kulturland und den aufgeweichten Boden nicht gebaut werden konnte. Den Besucher erstaunte die grosse Treffsicherheit der Wettkämpfer. Das OK hatte sich entschlossen, für diesen Wettkampf noch einmal den HG-43-Wurfkörper zu benutzen. Für viele Wettkämpfer war das ein Nachteil, für viele aber ein Vorteil.

Skorelauf von Res Räber angelegt

Nach dem UWK-Werfen wurden die Wettkämpfer von den Kameraden der GMMB-Emmental auf den Binzberg geführt, wo die wohl beliebteste Disziplin der meisten Wettkämpfer, der Skore-OL, auf dem Programm stand. Res Räber, frisch gebackener OL-Schweizermeister, hatte hinter den drei Flühen, einem Wahrzeichen Burgdorfs, einen Kurs mit 30 Posten gesetzt. Gemäss Res Räber wurde der Lauf so angelegt, dass die 30 Posten kaum in der vorgeschriebenen Zeit von 1 Stunde zu schaffen waren. Es sollte nicht nur Ansprüche an das läuferische Können stellen, sondern auch kluges, taktisches Verhalten wecken. Der Skore-OL wurde ausschliesslich von der Läufergruppe des UOV Burgdorf betreut. So konnte man auch einen ehemaligen Waffenlauf-Schweizermeister (Willi Aegerter, gegenwärtig Trainer der LG) beim Auswerten der Laufkarten sehen. Am Wettkampf nahm auch eine Gruppe der Str Pol RS 286 teil, freiwillig natürlich. Das Startgeld wurde vom Schulkommandanten aus dem eigenen Sack bezahlt. Bravo, das ist Nachwuchsförderung! Oberst U Trachsel, Kdt dieser Schule, versprach den drei Besten seiner Rekruten einen Sonderurlaub. Simon Zobrist kam so als Bester der Delegation mit 2316 Punkten zu drei Tagen Urlaub.

Ranglistenauszug

Gesamtrangliste

1. Wm Walter Kissling, Langenthal (Berner Dreikampfmeister 1993)
2. Lt Peter Etter, Bucheggberg
3. Maj Hansueli Hürzeler, Wallenried (total 168 rangierte Wettkämpfer)

Rangliste MFD

1. Gfr Erika Werfeli, Langenthal

Junioren

1. Reto Wolf, Solothurn

Auszug

1. Lt Peter Etter, Bucheggberg

Landwehr

1. Gfr Godi Jau, Langenthal

Landsturm

1. Wm Walter Kissling, Langenthal

Senioren

1. Gfr Hans Grämiger, Zürichsee rechtes Ufer



Der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband fasst sich mit der mechanisierten Artillerie

Übung «Asterix» war ein Volltreffer

Von Obit René Bortolan, UOV Luzern

Am 18. September 1993 war die Einführung im AMP Rothenburg mit dem Thema Pz Hb M 109. Nach der Begrüssung durch Hptm Neuenschwander erklärte uns Hptm Galatti die Grundsätze seiner Waffengattung. Nach dem sehr informativen Referat teilten wir uns in Gruppen auf und besuchten die einzelnen Posten. Wir wurden durch die AdAs der Pz Hb Btr I/48 in die Geheimnisse des M 109 eingeweiht. Diese Instruktoren erklärten uns auf interessante Weise die Sicherheitsvorschriften, die Manipulationen, die Vermessungstechnik sowie die Munitionsarten. Hier sah man, was die Mannschaft auf diesen Pz Hb leisten muss. Wenn man schnell und präzise schießen will, ist die Disziplin der ganzen Mannschaft gefragt.



60 Angehörige des LKUOV wurden in die Geheimnisse der Pz Hb M 109 eingeweiht.

Den meisten Teilnehmern hat es natürlich Freude bereitet, mit einem M 109 mitzufahren. Ein Erlebnis, das man nicht so schnell vergessen wird. Abgerundet wurde der Tag durch die Materialfassung, denn wir mussten uns für den 23. September einheitlich kleiden (Anorak, Windhose und Wintermütze).

Nachtschiessen mit der Panzerhaubitze M 109

Am 23. September 1993 rückten wir zwischen 15.00 und 16.00 Uhr beim AMP Rothenburg ein. Die Kleider sowie eine kleine Verpflegung wurden gefasst. Das Abenteuer konnte also beginnen. Mit 10 Militärfahrzeugen PUCH verschoben wir uns Richtung Andermatt. Nach einem kurzen Kaffeehalt in der Kaserne Altkirch, wo wir durch Major Gabriel empfangen wurden, ging die Reise weiter nach Realp. Dort wurden wir durch die Flt Btr 23 fürstlich verpflegt. Anschliessend an das Nachtessen verschoben wir uns in die Stellungen auf dem Gütsch beim Oberalppass. Dort waren 3 Batterien à 6 Geschütze mitsamt ihrem Gefolge in Stellung. Am Anfang sah es nicht danach aus, als ob das Wetter mitspielen würde. Es herrschte starker Nebel, und mit der Zeit begann es auch leicht zu regnen. Um diese Zeit ein wenig zu überbrücken, konnten wir die Geschütze aus der Nähe betrachten sowie die Feuerleitstelle inspizieren.

Nach längerem Ausharren ging es doch noch los, und die erste Pz Hb schoss ihr 43-kg-Geschoss in ein



Auf dem M 109 mitzufahren, ein Erlebnis, das man nicht so schnell vergessen wird ...

ausgewähltes Zielgebiet. Begeisterung trat auf, und die besten Stehplätze waren sofort besetzt. Trotz des schlechten Wetters waren alle begeistert von diesem Nachtschiessen der Pz Hb M 109, das wirklich Seltenheitswert hat. Nach Beendigung der Übung um zirka 22.00 Uhr trafen wir uns nochmals in Andermatt zu einem kleinen Schlusstrunk.

MILITÄRSPORT

Grossartige Erfolge der Schweizer an den CISM-Weltmeisterschaften im Schiessen

Die beiden Schweizer CISM-Teams – Pistole und Gewehr – dokumentierten in Oslo mit eindrücklichen Leistungen, dass sie wieder zu den stärksten Nationen zu zählen sind. Viermal Gold, einmal Silber und der Sieg im Nationenklassement heisst die stolze Schweizer Bilanz. Rekordbeteiligung von 34 Nationen mit über 500 Wettkämpfern.

Pistolenschützen eröffneten Medaillenreigen

Bereits beim ersten Wettbewerb – Grosskaliber-UIT-Programm 25 m – sicherte sich das Team als Titelverteidiger mit Alex Tschui, Urs Tobler, Andreas Schweizer, Hansruedi Schneider und Hansruedi Gsell die goldene Auszeichnung.

Im Schnellfeuerprogramm doppelte die Schweizer Mannschaft nach und gewann – bei Punktgleichheit mit den Norwegern – die zweite Goldmedaille!

Die Einzelrangliste sah schlussendlich zwei Schweizer an der Spitze! Hansruedi Schneider wurde

mit 589 Punkten neuer CISM-Rekordhalter und Weltmeister, Andreas Schweizer erzielte 587 Zähler und sicherte sich verdient die silberne Auszeichnung.

Gewehrschützen mit Schnellfeuergold

Im Standardgewehrwettbewerb haderten die Schweizer Schützen mit dem Lospesch. Ein etwas enttäuschender 4. Mannschaftsrank war die Ausbeute.

Besser klappte es im Schnellfeuerprogramm: Oliver Cottagnoud, Norbert Sturny, Thomas Keller, Martin Liebi und Benno Schmid konnten sich mit einem Punkt Vorsprung als neue Weltmeister feiern lassen.

Vielseitige Schweizerpräsenz

Neben den offiziell mit der Delegationsleitung betrauten H R Stalder, Sepp Fischlin und Marc Bähler waren die beiden Trainer Hans Tscharnner (Pistole) und Heinz Bolliger (Gewehr) im Einsatz.

Hansjörg Suter wurde für seine Verdienste als Sekretär der PTC mit Dank verabschiedet und ausgezeichnet. Die Firmen Hämmerli und Tanner waren für die Servicedienste ihrer Waffen im Einsatz. Die Sius AG war einmal mehr für die elektronische Trefferauswertung und den Resultatedienst zuständig und hätte sich für die tadellosen Leistungen ebenfalls eine Goldmedaille verdient.

Gekürzt aus Schweizer Schützen Journal Nr 11/93



Medaillengewinner Fünfkampf Elite von links Daniel Taubert, Arthur Mathis und Rolf Schneider.

delauf führte der Zuger Turnlehrer mit nur knapp 70 Punkten Vorsprung vor dem lauffasten Daniel Taubert und wusste, dass das Gold noch nicht gesichert war. Mit einer überzeugenden Laufleistung liess er jedoch seinen Konkurrenten keine Chance, ihm den Titel noch wegzuschneiden.

Juniorentitel in die Ostschweiz

Bei den Junioren ging der Schweizermeister-Titel an den für den UOV Amriswil startenden Roman Eberle, Güttingen. Er gewann die Goldmedaille vor seinem Trainingskollegen Adrian Stutz, Märstetten, und dem Aargauer Marco Fischer, Mutschellen.

Niederberger ein weiteres Mal Dreikampf-Meister

Im Dreikampf setzte sich ein weiteres Mal Heinz Niederberger aus Oberrüti durch. Mit überzeugenden Leistungen in allen drei Disziplinen gewann er den Schweizermeister-Titel ungefährdet. Spannend wurde der Kampf um die weiteren Medaillen. Die Silbermedaille holte sich der Winterthurer Franco Neuweiler, der im abschliessenden Geländelauf Tagesbestzeit erreichte. Er distanzierte den drittplatzierten Reto Geissberger, Schwaderloch, trotzdem um nur gerade 17 Punkte. Die Mannschaftswertung im Dreikampf ging an den UOV Obwalden mit Heinz Niederberger, René Niederberger und Alois von Rotz.

Europameisterschaft militärischer Fünfkampf, 11. bis 18. Juli 1993

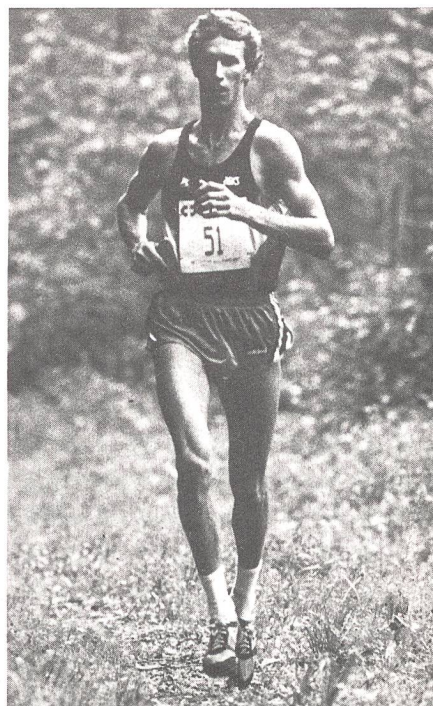
Daniel Taubert, Sieg mit neuem Europarekord

Von Mathias Jauslin, Wohlen

Der Lenzburger Daniel Taubert gewann die Europameisterschaft im militärischen Fünfkampf vor dem Österreicher Reinhard Friesenbichler und dem Norweger Oeygard Ottar. Taubert, der in Wohlen als Elektromonteur arbeitet, legte den Grundstein für seinen Sieg bereits im Schiessen. Mit persönlicher Bestleistung von 196 Ringen belegte er den vierten Disziplinenrang. In seiner Paradedisziplin, der Hindernisbahn, kam es zur brisanten Begegnung zwischen Daniel Taubert und dem Deutschen Peter Nienhaber. Taubert verlor auf den Deutschen zwar eine knappe Sekunde. Trotzdem erreichte er mit einer Weltklassezeit den zweiten Disziplinenrang. In der Zwischenrangliste schob er sich mit diesem Resultat an die Spitze und gab diese bis zum Abschluss des Wettkampfes nicht mehr ab. Mit Bestleistungen im Schwimmen und Weitwurf schuf sich der 26jährige Lenzburger eine knappe Reserve für den abschliessenden Geländelauf. Vor allem der zweitplatzierte Österreicher Friesenbichler kam Taubert noch gefährlich nahe. Sein Vorsprung von 53 Sekunden schmolz auf 18 Sekunden. Doch dank gutem Coaching, Taubert war über den aktuellen Zeitabstand zu seinem Konkurrenten stets im Bilde, konnte er den Vorsprung ins Ziel retten. Mit einer Gesamtpunktzahl von 5490,4 verbesserte er seine persönliche Bestleistung um über 150 Punkte und hält jetzt neu den aktuellen Europarekord.

Auch Rolf Schneider, Bremgarten, zufrieden

Auch der Bremgartner Rolf Schneider war mit seinen Leistungen zufrieden. Nach längerer berufsbedingter Wettkampfpause war die Europameisterschaft sein erster wichtiger Wettkampf in dieser Saison. Mit über 5300 Punkten schaffte er die Qualifikation für die Weltmeisterschaft und erreichte den guten 16. Schlussrang. Arthur Mathis aus Zug kam bei die-



Daniel Taubert neuer Europameister im militärischen Fünfkampf.

sem wichtigen Wettkampf nicht ganz auf seine Leistung. Trotzdem erreichte er mit knapp 5300 Punkten ein international gutes Resultat. Er verlor vor allem im Zielwurf wertvolle Zähler, die er im abschliessenden Geländelauf nicht mehr aufholen konnte.

Eine sensationelle Verbesserung der persönlichen Disziplinenbestleistung schaffte der Stüsslinger Jörg Wetzel. Auf der Hindernisbahn, die anspruchsvollste Disziplin, lief er über 10 Sekunden schneller als seine bisherige Bestleistung. Mit 2:23,3 Minuten klassierte er sich inmitten der europäischen Elite. Allgemein hinterliessen die Schweizer bei diesem wichtigen Wettkampf in den Einzelwertungen einen guten Eindruck. Einzig im Geländelauf waren die Leistungen gegenüber der europäischen Konkurrenz schwach. Der Nationaltrainer Christoph Nützi aus Solothurn hofft, in der verbleibenden Zeit vor den Weltmeisterschaften vor allem im läuferischen Bereich mit der Mannschaft noch Fortschritte zu erzielen.

Liselotte Leuzinger erste Fünfkämpferin der Schweiz

Die Frauenfelderin Liselotte Leuzinger erreichte den 16. Rang der Schlussrangliste der Frauen. Seit 1991 nehmen auch Frauen an Wettkämpfen teil, wobei lediglich geringe Änderungen am Reglement der Männer vorgenommen wurden. Die skandinavischen Staaten sowie Belgien, Holland und China verfügen über starke Frauenteams. Mit der dreifachen Armeemeisterin Liselotte Leuzinger wagte sich eine vielseitige Athletin an diese anspruchsvolle Sportart.

Mannschaftssieg für Norwegen

In der Mannschaftswertung holte sich Norwegen, vor den überraschenden Spaniern und den einheimischen Österreichern, überlegen die Goldmedaille. Die Schweizer konnten in der Mannschaftswertung nicht um Edelmetall mitreden, klassierten sich aber auf dem guten sechsten Schlussrang. Wenn man berücksichtigt, dass einer der besten Schweizer Fünfkämpfer, der Bieler Markus Schenk, aus beruflichen Gründen in diesem Jahr nicht startet, dürfen die Schweizer einen Achtungserfolg buchen. Sie verloren auf die drittplatzierten Österreicher nur gerade 80 Punkte.

41. CISM-Weltmeisterschaft im Mil Fünfkampf, Skive, Dänemark, 14. bis 21. August 1993

Einzel- und Mannschaftsgold an China, Schweizer mittelmässig

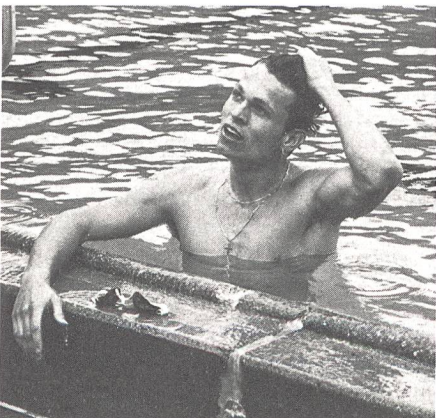
Mit überzeugenden Leistungen feierte China an den diesjährigen Welttitelkämpfen einen Dreifacherfolg



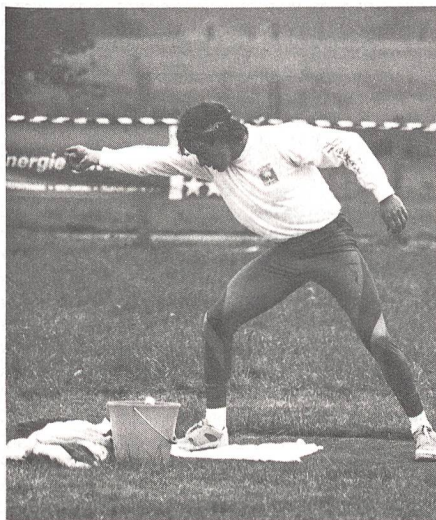
Schweizermeisterschaft militärischer Drei- und Fünfkampf, 28./29. August 1993, Bremgarten/AG

Schweizermeister-Titel an Arthur Mathis, Zug

In einem bis zum Schluss hochstehenden und spannenden Wettkampf gewann der 28jährige Zuger Arthur Mathis vor dem amtierenden Europameister Daniel Taubert, Lenzburg, und dem Bremgartner Rolf Schneider den Schweizermeister-Titel im mil Fünfkampf. Mathis zeigte in allen Disziplinen, dass er technisch und athletisch zu den besten Wettkämpfern im Schweizerlager zählt. Im Werfen blieb er sogar nur gerade 2 Punkte unter seinem eigenen Schweizerrekord. Vor dem abschliessenden Geländ-



Neuer Schweizer Juniorenmeister im militärischen Fünfkampf, Roman Eberle, Güttingen (UOV Amriswil).



Bester Schweizer an den CISM-Weltmeisterschaften, Arthur Mathis, Zug, in seiner Paradedisziplin, dem Werfen (Schweizer Rekord).

in der Einzelwertung. Mit deutlichem Vorsprung gewann der letztjährige Silbermedaillengewinner Xinqiao Gou vor seinem Landsmann Chunyi Yang. Auch in der Mannschaftswertung gewann China die Goldmedaille. Mit Brasilien auf dem zweiten Rang bleibt die Reihenfolge wie an den Weltmeisterschaften 1992 in Bremgarten. Die Bronzemedaille ging an die Gastgebernation Dänemark, die den Heimvorteil zu ihren Gunsten voll ausnutzen konnte. Aus Schweizer Sicht überzeugte einzig das Resultat von Arthur Mathis aus Zug. Der 28jährige Sportlehrer bürstete im Geländelauf nur einen Platz ein und erreichte den guten 19. Schlussrang von 110 Athleten. Nach einem eher mittelmässigen Start im Schiessen (Rang 38) steigerte sich Mathis auf der Hindernisbahn, im Schwimmen und im Werfen. Im Schwimmen erreichte er mit einer Zeit von 26,4 Sekunden sogar den 10. Disziplinenrang. Gleiche Zeit und Rang im Schwimmen schaffte auch Rolf Schneider. Der in Bremgarten wohnhafte Bauführer kam jedoch bei den restlichen Disziplinen nie auf seine Normalleistung. Zu sehr machte sich der berufsbedingte Trainingsrückstand und die fehlende Wettkampfhärte bemerkbar. *mj*

AUS DEM INSTRUKTIONSKORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Berufsdiplom für Instruktionsoffiziere

Instruktionsoffizier wird zum diplomierten Erstberuf. Der Bundesrat hatte Mitte Mai eine neue Verordnung über die Militärische Führungsschule genehmigt und die Aufgabenteilung zwischen EMD und ETH Zürich definiert. 1991 war in Au-Wädenswil (Zürich) ein Pilotversuch mit einer Neukonzeption der Instruktorausbildung gestartet worden. Wie das EMD mitteilte, sind die Erfahrungen mit dem Projekt durchwegs positiv. An die Stelle der Militärschulen I und II tritt neu das dreijährige Diplomstudium, das sich in theoretischen und praktischen Unterricht gliedert. An die Stelle der Militärschule III tritt eine neukonzipierte Weiterbildung in Blocklehrgängen, die im Rahmen der Militärischen Führungsschule vom EMD betreut wird. Aus «Der Sektionschef» 7/8 93

Generalstabschef Arthur Liener vor eidgenössischen Parlamentariern

«Sicherheitspolitisches Denken muss bereits in der RS beginnen!»

«Wir brauchen die besten Leute»

Kürzlich von einer Inspektionsreise aus der Westsahara zurückgekehrt, berichtete KKdt Arthur Liener allgemeinverständlich und nicht ohne kritische Anmerkungen über die dort im Rahmen der UNO-Mission MINURSO stationierte und wirkende schweizerische Sanitätseinheit Swiss Medical Unit (SMU). «Wegen politisch bedingter Schwierigkeiten haben sich unsere SMU-Leute noch nicht voll und ganz in Szene setzen können. Vor allem wird noch viel zuviel «gewartet», meinte Liener. Und weiter: «Für solche friedenserhaltende Missionen muss unser Land die besten Leute ins Ausland schicken.»

Interesse an Sicherheitspolitik fördern

Nach Meinung von KKdt Liener gilt es ganz allgemein – bei Truppen im In- und Auslandsatz –, die Kenntnisse über die Sicherheitspolitik unseres Landes zu verbessern. Und mit Blick auf die geschlagene «Schlacht» um die beiden Initiativen vom 6. Juni meinte Liener, die sicherheitspolitischen Belange und Anliegen unseres Staates müssten unbedingt vermehrt ins Volk hinausgetragen werden: «Das sicherheitspolitische Denken muss bereits in der Rekrutenschule beginnen!»

Gekürzt aus «Zivilschutz» 7/8 93



Sport und Militär haben vieles gemeinsam

Vreni Schneider besucht Offiziers-Aspiranten

Die 27 Offiziers-Aspiranten der Luftschutztruppen werden ihre Durchhaltewoche vom 22. bis 29. September 1993 nicht so schnell vergessen. Einerseits, weil sie mit harten Bunkerabbruch-Arbeiten in Buochs einen äusserst nahrhaften Beginn verzeichneten, andererseits auf dem 100-Kilometermarsch zwischen 2000 und 3000 Meter Höhe, in Schnee und Kälte einen weitem Härtestest zu beweisen hatten. Für einen unvergesslichen Moment sorgte Weltcupfahrerin Vreni Schneider, die in Buochs den Startschuss zum Berglauf aufs Buochserhorn erteilte. Die Durchhaltewoche der 27 Offiziers-Aspiranten der Luftschutztruppen führte die Beteiligten in die Innerschweiz unter dem Kennwort «Titlis». Im Buochser-



Vreni Schneider (links) gab in Buochs den Startschuss zum Berglauf aufs Buochserhorn.



Orientierung auf dem Titlis vor dem 100-Kilometermarsch, mit dem Ziel Signau im Emmental.

wald oberhalb des Dorfes Buochs bezogen sie, von Wangen herkommend, Biwak. Zum Beginn räumten sie drei Bunkerruinen aus dem Zweiten Weltkrieg, in unmittelbarer Nähe des Sees, weg. Mit Pressluft-hämmern und Mithilfe durch einen Zug Luftschutz-Rekruten rückten die Offiziers-Aspiranten den Betonbunkern zu Leibe. Um die Beweglichkeit der Truppe zu testen, hatten sie auch Spontaneinsätze zu leisten.

Am Sonntag, der einzigen Ruhephase während der ganzen Übung, stand die Besichtigung der Festung Fürigen auf dem Programm, bevor es am Montag mit dem happigen Programm weiterging. Vom Titlis aus ging der 100-Kilometermarsch zum Jochpass, weiter zur Engstlenalp, zum Hasliberg-Brünig, aufs Brienzrothorn nach Sörenberg sowie über Kemmeriboden, Schwarzenegg nach Signau. Am Mittwoch kehrten die Aspiranten wieder nach Wangen an der Aare zurück. Den verdienten festlichen Höhepunkt bildete die Brevetierung in der Stanser Pfarrkirche am 8. Oktober. Dabei erlebte Nidwalden gleich eine doppelte Premiere. Zum einen war dies die erste Offiziers-Brevetierung im Kanton, zum andern ist es das erste Mal überhaupt, dass Rettungsoffiziere gleichzeitig zu Feuerwehroffizieren befördert wurden.



SCHWEIZERISCHE ARMEE

Luftkampftraining der Schweizer Flugwaffe über der Nordseeküste Englands

In der Zeit vom 7. bis 25. Juni 1993 hat die Schweizer Flugwaffe mit 10 Tiger- und 6 Mirage-Kampfflugzeugen von der englischen Royal Air Force – Basis Waddington (bei Lincoln) aus über der Nordsee Luftkampfübungen mit Überschallgeschwindigkeit durchgeführt. Dieses Überschall-Luftkampftraining in Höhen unterhalb 10 000 Metern könnte über dem Gebiet der Schweiz aus Sicherheitsgründen und wegen dem Fehlen der besonderen elektronischen Führungs- und Auswertanlagen nicht durchgeführt werden.

Ähnliche Trainingsaktionen haben bereits in den vergangenen zwei Jahren in England und früher in Sardinien stattgefunden.

Als Trainingspartner der Schweizer haben sich dieses Jahr 4 Tornado-Kampfflugzeuge der britischen Royal Air Force (RAF) beteiligt. An diesem erneuten Auslandstraining waren bei einem permanenten Personalbestand von 79 Mann in abwechselnder Folge insgesamt 68 Berufs- und Milizpiloten sowie gegen 65 zivilbedienstete Fachspezialisten des Bundesamtes für Militärflugplätze (BAMF) beteiligt. Diese Personalorganisation ermöglichte den Schweizern einen weitgehend autonomen Flugbetrieb in Waddington. Während ein Teil des technischen Personals mitsamt dem in 20 Grosscontainern verladenen Unterhaltsmaterial auf dem Land- und Seeweg nach England gelangte, sind die übrigen Delegationsmitglieder auf dem Luftweg an die britische Ostküste gereist.

Dieses Auslandstraining schliesst eine wichtige Ausbildungslücke in der Schweizer Flugwaffe.

Die insgesamt 16 Kampfflugzeuge gelangten am 4. Juni 1993, ab 10.00 Uhr, vom Militärflugplatz Payerne aus in ca 70minütigem Direktflug nach England. Aus «Der Sektionschef» 7/8 93



Mitarbeit des AC-Labors Spiez bei der internationalen Abrüstung chemischer Waffen

Das AC-Laboratorium Spiez der Gruppe für Rüstungsdienste hat vom Eid Amt für Messwesen die Anerkennung als Prüfstelle für chemische Analytik zur Verifikation der Abrüstung im Bereich chemischer Waffen erhalten.

Im Januar 1993 unterzeichnete die Schweiz das Übereinkommen über das Verbot der Entwicklung,